

ARBEITNEHMER-SOLIDARITÄTSFONDS FÜR DIE INHAFTIERTEN BERGARBEITERGEWERKSCHAFTER IN RUMÄNIEN UND IHRE FAMILIEN

Monatliches Informationsbulletin Nr. 10 – Oktober 2007

Rumänien • Brief von Ileana Cretan an die Arbeitnehmerorganisationen in der ganzen Welt

„Die das Land regieren, haben nicht das Recht, das ungerechte Urteil gegen Constantin Cretan in ein Todesurteil zu verwandeln“

Ileana Cretan ist die Frau des Gewerkschaftsführers der Bergarbeiter, Constantin Cretan, der seit zwei Jahren im Gefängnis sitzt, weil er sein Mandat als Gewerkschaftsführer wahrgenommen hat. Sie hat sich an die Arbeitnehmerorganisationen in der ganzen Welt gewandt, und besonders an alle, die mit der Internationalen Arbeitnehmerverbindung die Kampagne für die Freilassung ihres Mannes und der anderen inhaftierten Gewerkschafter führen. Hier der Wortlaut ihres Briefes.

Seit dem 28. September 2005 befindet sich mein Mann im Gefängnis, verurteilt wegen „Untergrabung der Staatsmacht“ nach den Protestaktionen der Bergarbeiter 1999.

Mein Mann wurde zu einer Gefängnisstrafe von 5 Jahren verurteilt, und das unter Anwendung eines Paragraphen des Strafgesetzbuches, der aus der Ceausescu-Ära stammt. Er wurde wegen Vergehen gegen den Staat verurteilt, obwohl er nichts anderes getan hat, als die Bergarbeiterproteste seiner Gewerkschaft für bessere Löhne und gegen Zechenschließungen zu leiten.

Gegenwärtig ist mein Mann schwer krank. Er hat mehrere Leiden. Das wurde schon 2006 von Gefängnisärzten festgestellt, die seine zeitweise Freilassung für Behandlungen empfohlen haben. Nach mehreren gerichtlichen Schritten wurde seine zeitweise Freilassung aus Krankheitsgründen erreicht. Mein Mann blieb deshalb zwei Monate außerhalb des Gefängnisses für ärztliche Untersuchungen und Behandlungen. In der Zeit war mein Mann nicht krankenversichert, weil er keine Arbeit hatte, und wir mussten alle Kosten der Behandlung, der Untersuchungen und Medikamente selbst bezahlen. Das wurde nur möglich dank der Hilfe, die unsere Familie von der internationalen Arbeitersolidarität erhalten hat.

Im Jahr 2007 hat eine französische Ärztekommision diejenigen Gewerkschaftsführer besucht, die wegen der Ereignisse von 1999 im Gefängnis sitzen. Die Kommission hat also Miron Cozma, Dorin Lois und Vasile Lupu sowie meinen Mann Constantin Cretan besucht. Ionel Ciontu, den Gewerkschaftsführer aus dem Schil-Tal, konnte die Kommission nicht besuchen. Er ist im Januar 2007 im Gefängnis wegen fehlender Behandlung der Krankheiten, an denen er litt, gestorben. Während des Besuchs der französischen Ärzte wurden bei meinem Mann erneut schwere Krankheiten festgestellt, die nicht in den Krankenstationen des Gefängnissystems behandelt werden können.

„Ich muss allein zwei Kinder mit 200 Euro großziehen“

Sehr geschätzte Freunde,

gegen meinen Mann wurde eine ungerechte Strafe verhängt, die große Leiden bei ihm und bei uns, seiner Familie, verursacht haben. Trotz seines bedenklichen Gesundheitszustandes wird er im Gefängnis festgehalten.

Ich möchte eines betonen. Diejenigen, die heute Rumänien regieren, haben nicht das Recht, das ungerechte Urteil gegen meinen Mann in ein Todesurteil zu verwandeln.

Vor kurzem habe ich in meinem eigenen Namen versucht, neue Vorstöße für die Begnadigung meines Mannes zu unternehmen. Die Verwaltung des Präsidenten hat mein Gnadenersuchen zurückgesandt, ohne auch nur Stellung zu beziehen.

Wir wollen alle gesetzlichen Initiativen unternehmen, die zur Freilassung meines Mannes aus medizinischen Gründen führen können. Jedoch geht das nur über einen Gerichtsprozess, und wir können uns die Bezahlung eines Anwalts nicht leisten. Ich muss allein zwei Kinder mit einem Lohn von 200 Euro großziehen. Die Kinder wachsen, und sie brauchen eine menschenwürdige Ernährung und Kleidung. In der Europäischen Union im 21. Jahrhundert ist es schwierig, eine Familie mit einer solchen Summe zu versorgen. Seit langem, seit mein Mann im Gefängnis ist, wurde ich finanziell von Gewerkschaftern aus der ganzen Welt durch den Fonds der Arbeitersolidarität unterstützt. Ich möchte mich dafür bei dieser Gelegenheit aus ganzem Herzen bei allen bedanken, die uns geholfen haben. Mein Mann, Constantin Cretan, hat mich gebeten, allen seinen

Dank auszusprechen, und er möchte Ihnen versichern, dass er sich nicht beugen und bis zum Schluss kämpfen wird.

Ileana Cretan

Rovinari, 5. November 2007

Brief von Ileana CRETAN an den Präsidenten der Republik Rumänien

Ich, CRETAN Ileana als Unterzeichnerin, wohnhaft in der Stadt Rovinari, Straße der Bergarbeiter, Block M 2, 8. Treppenhaus, Wohnung 4, 2. Stock, im Departement Gorj, bitte Sie entsprechend der Verfassung Rumäniens, Art. 94-d, um BEGNADIGUNG meines Mannes CRETAN Constantin, Sohn von Constantin und Stanca, geboren am 15. März 1958, gegenwärtig Häftling im Hochsicherheitsgefängnis von Targu-Jiu, Departement Gorj, und am 28. September 2005 zu 5 Jahren Strafe verurteilt wegen Anstachelung zur Teilnahme an der Untergrabung der Staatsmacht nach Art. 31 Strafgesetzbuch und Art. 162 Strafgesetzbuch.

Herr Präsident, mein Mann ist bis heute ein gesellschaftliches Vorbild gewesen, und weil er ein Gewerkschaftsführer war, antwortet er auf die Bergleute, die wegen ihrer sozialen Probleme handelten.

Seit 1990 war mein Mann gewählter Gewerkschaftsverantwortlicher im Kohlerevier von Rovinari, und parallel war er im politischen Leben 3 Amtszeiten hintereinander gewählter Stadtrat in Rovinari. Im Jahr 2000 wurde er zum Departementsabgeordneten gewählt, der er bis zu seiner Verhaftung war.

Sein ganzes Leben lang hatte er nie Probleme mit der Justiz, er ist ein gesellschaftliches Vorbild gewesen, doch die sozialen Probleme der Bergleute haben ihn die Freiheit gekostet.

Herr Präsident, das schlimmste ist nicht, dass wir 4 Kinder haben, sondern dass sein Gesundheitszustand im Gefängnis lebensgefährlich ist.

In diesem Sinne bitte ich Sie, die ärztlichen Berichte im Anhang zum Dossier 39321/24. 11. 2006 zu analysieren, die im letzten Jahr eingesandt wurden, sowie den Bericht der Kommission, die infolge der in Genf vom Gewerkschaftsverband Meridian eingereichten Klage seinen Gesundheitszustand überprüft hat.

Herr Präsident, im Zustand der Verzweiflung mit meinen 4 Kindern, die ihren Vater brauchen, bitte ich Sie, Gnade gegenüber meinem Mann walten zu lassen.

Die Antwort des Präsidenten der Republik

Der Präsident von Rumänien

Bürgerbüro

DP02/24900/ 03.10.2007

Sehr geehrte Frau Ileana Cretan,

wir senden Ihnen hiermit das persönliche Gnadenersuchen zurück, das an Herrn Traian Basescu, Präsident von Rumänien, gerichtet war, damit Sie es entsprechend den Bestimmungen des Gesetzes Nr. 546/2002 mit folgenden Akten ergänzen:

Kopie des endgültigen Urteilsbeschlusses, bestätigt von der Instanz, oder den Einlieferungsschein zum Gefängnis;

Bescheinigung des Strafregisters und der jeweils betreffenden Akte;

Familienurkunden (für die Kinder), ärztliche Atteste, Berichte über die soziale Lage und andere Unterlagen, die Sie zur Unterstützung des Antrags für notwendig halten.

Zur Vervollständigung des Dossiers können Sie sich an die Gefängnisleitung wenden.

Unvollständige Ersuchen/Dossiers werden dem Präsidenten von Rumänien nicht zur Entscheidung vorgelegt.

gez. Staatsrat Gabriel-Cristian Piscociu

Kennnummer: 47036fe4F0759

Auszüge aus einem Interview mit Ion Albu, Generalsekretär des nationalen Gewerkschaftsbundes MERIDIAN (»Tägliche Morgenzeitung« des Schiltals, 23./24. Juni 2007) Von Nicu TASCA

Herr Albu, Sie wurden kürzlich nach Genf eingeladen, wo sie über den Fall der ehemaligen, jetzt inhaftierten Gewerkschaftsverantwortlichen der Bergarbeiter diskutiert haben. Sagen Sie mir, wie die Reaktionen der Internationalen Arbeitsorganisation (IAO) und anschließend die Reaktion der Journalisten war, da ich auch weiß, dass Sie eine Pressekonferenz durchgeführt haben.

Ion Albu: Die Aktion, die wir in Richtung der IAO unternommen haben, hat eine kleine Vorgeschichte. Sie begann vor 3 Jahren, als wir die erste Klage bezüglich der inhaftierten Kollegen eingereicht haben. Wir haben die Klage damals auf der Basis des rumänischen Rechtes erstellt, ohne zu berücksichtigen, welches die besonderen Verfahren bei der IAO sind. Sie haben uns dann eingeladen und uns erklärt, wie die Klage neu verfasst werden kann. Wir haben im vergangenen Jahr die Klage erneut eingereicht, der Ausschuss für gewerkschaftliche Freiheiten der IAO hat einen Bericht ausgearbeitet und ihn dem IAO-Verwaltungsrat vorgestellt. Dieser beschloss, ein förmliches Schreiben an die rumänische Regierung zu schicken, in der er sie um zusätzliche Informationen gebeten hat. Die Internationale Arbeitsorganisation konnte auch durch Besuche und auf schriftlichem Weg intervenieren, als wir zahlreiche untragbare Zustände in der Haft angesprochen und die unhaltbaren Verhältnisse, in denen sich die Verhafteten befanden, zum Thema gemacht haben.

Die rumänische Delegation (bei der IAO) hat dieses Problem in der Vollversammlung nicht angesprochen, aber ausländische Delegationen haben es getan. Die Vertreter von Frankreich haben die Aufmerksamkeit der IAO auf die Tatsache gelenkt, daß man gegenüber der Verhaftung von Gewerkschaftsführern nicht indifferent bleiben kann, wenn sie aufgrund von Aktivitäten verurteilt werden, die mit ihren gewerkschaftlichen Aktivitäten in Verbindung stehen. Diese Unterstützung, die von Seiten der französischen und der schweizerischen Delegation kam, drückte sich auch in dem Bericht aus. Im vergangenen Jahr haben der Bruder von Miron Cozma, Tiberiu Cozma, und der heute im Gefängnis von Targu Jiu inhaftierte Kollege Constantin Cretan an einer Diskussion mit Juristen von dem Komitee für gewerkschaftliche Freiheiten teilgenommen, um ihre Meinung darzulegen. Miron Cozma hat noch 6 Monate (Haftzeit) zu verbringen. Für die anderen Kollegen gibt es noch große Probleme. Das sind Männer, die gewohnt sind, in Freiheit zu leben. Sie haben ihren Beruf ausgeübt und ihre Pflichten erfüllt, das sind keine Banditen, sie können eine solche Art von Leben nicht aushalten. Unglücklicherweise ist einer der Kollegen verstorben. Constantin Cretan ist schwer krank. Er wurde eine Zeitlang aus dem Gefängnis entlassen, aber soweit ich weiß, konnte man in den Gefängnissen dieses Landes nicht sehr viel für ihn tun. Ich weiß, dass auch Dorin Lois Gesundheitsprobleme hat. So haben wir ernste Probleme in diesem Bereich mit unseren Kollegen.

Glauben Sie, dass etwas Konkretes auf den Weg gebracht werden kann?

Ion Albu: Ein stellvertretendes Mitglied des Verwaltungsrates hat schon zwei Besuche im Gefängnis zu Miron Cozma, der der Hauptangeklagte ist, durchgeführt. Wir haben uns außerdem der anderen Kollegen angenommen und wir haben gesagt, dass wir ihnen Kontakte zu Gewerkschaftern verschaffen werden. Ein Kollege aus der Schweiz hat uns bei der Organisation einer Pressekonferenz unterstützt (...). Ich war angenehm überrascht von der Tatsache, dass die französischen und schweizerischen Gewerkschaftsverantwortlichen sehr gut über den Fall unterrichtet sind. Sie haben sich mit ihm auseinandergesetzt und baten um weitere Einzelheiten zu ihrer Information. Der schweizerische Kollege hat einen genauen Bericht verfasst und versprochen, dass die schweizerischen Gewerkschaften uns bei einer positiven Lösung des Falls unterstützen werden.

Die Fakten

Im Jahre 1991 und erneut im Jahre 1999 traten die Mitglieder der Bergarbeitergewerkschaften in den Streik, um damit gegen die Privatisierungsmaßnahmen und die Schließung ihrer Bergwerke zu protestieren. Sie demonstrierten in Bukarest, um von der Regierung die Eröffnung von Verhandlungen über ihre Forderungen zu verlangen (ebenso wie die Respektierung der bereits abgeschlossenen Abkommen).

Unter Missachtung des Artikels 3 des Übereinkommens Nr. 87 der IAO über das Recht auf gewerkschaftliche Organisation wurde Miron Cozma der Prozess gemacht, so dass er im Jahre 1997 und erneut im Jahre 1999 zu schweren Gefängnisstrafen verurteilt wurde, die sich insgesamt auf eine Haftstrafe von 90 Jahren beliefen.

Es begann **eine internationale Kampagne**, die am 14. Juni 2005 zu seiner Befreiung geführt hat.

Aber am 28. September 2005 wurden Miron Cozma und fünf andere Gewerkschaftsverantwortliche, Constantin Cretan, Dorin Lois, Vasile Lupu und Romeo Beja (letzterer in Abwesenheit) zu fünf Jahren Gefängnis verurteilt (zu zehn Jahren im Fall von Miron Cozma), weil sie die Gewerkschaftsdemonstration von 1999 organisiert hatten.

Am 22. Mai 2006 reichte der nationale Gewerkschaftsbund von Rumänien MERIDIAN eine Klage beim Ausschuss für gewerkschaftliche Freiheiten der IAO ein, die von ihm entgegengenommen wurde. Der Ausschuss forderte von der rumänischen Regierung daraufhin zusätzliche Informationen, die im Oktober eingegangen sind.

Am 11. Januar 2007 verstarb der Gewerkschaftsverantwortliche des Bergwerks Livezeni, Ionel Ciontu, im Gefängnis, nachdem er von der Strafanstalt Barcea Mare ins Gefängnis Krankenhaus Jilava (Bukarest) verlegt worden war.

Am 1. Februar 2007 übersandte der Gewerkschaftsbund MERIDIAN eine Ergänzung zu seiner Klage, um den Ausschuss für gewerkschaftliche Freiheiten mit dem Tod von Ionel Ciontu zu befassen.

Im März 2007 forderte der Ausschuss für gewerkschaftliche Freiheiten in seinem Bericht, der unter der Nummer 344 registriert ist: *„Das Komitee bittet die Regierung, eine unabhängige Untersuchung einzuleiten, um herauszufinden, ob bei allen Beschuldigten der gesetzmäßige Ablauf der Verfahren eingehalten wurde, und um die gegen Miron Cozma verhängten Verbote zu überprüfen. Sollte die Untersuchung ergeben, dass es zu antigewerkschaftlichen Diskriminierungen gekommen ist, fordert das Komitee die Regierung auf, unverzüglich die notwendigen Maßnahmen zur Freilassung der Betroffenen zu ergreifen.“*

Vom 5. bis 8. Juli 2007 untersuchte eine Ärzte-Delegation mit Dr'es Jean Phillippe Laporte, Paul Robel und Cyrille Venet aus Frankreich die vier Inhaftierten, nachdem sie von den Behörden die Erlaubnis zum Besuch in den Strafanstalten von Bukarest, Deva und Targu Jiu erhalten hatten. Die Ärzte-Delegation kam zu dem Schluss: *„Das in seiner Aussage eindeutige ärztliche Gutachten, das wir nach unserer Rückkehr erstellt haben, wird den Justizbehörden und den offiziellen rumänischen Stellen übersandt, um nachdrücklich aus medizinischen Gründen die unverzügliche Freilassung zu fordern. Das Drama, das der Tod des Gewerkschafters Ionel Ciontu am 11. Januar im Gefängnis dargestellt hat, darf sich nicht noch einmal wiederholen.“*

Spendet an den Solidaritätsfonds !

Der Solidaritätsfonds für die Familien der inhaftierten Gewerkschaftsverantwortlichen in Rumänien wurde auf einer Arbeitnehmerkonferenz in Berlin im Februar 2006 gegründet und wird von Henning Frey, Gewerkschafter aus Deutschland, Jacques Girod, Gewerkschafter aus Frankreich, Jacim Milunovic, Gewerkschafter aus Serbien, Yannick Sybelin, Gewerkschafter aus Frankreich und Dominique Vincenot, Internationale Arbeitnehmerverbindung, verwaltet. Die Spenden, die seit Monaten von Gewerkschaftsgliederungen und -organisationen und Gewerkschaftsmitgliedern aus Frankreich, Deutschland, der Schweiz und Brasilien geleistet wurden, haben bereits drei Mal ermöglicht, jede Familie mit 500 Euro* zu unterstützen.

(*) Der gesetzliche Mindestlohn in Rumänien betrug im Januar 2007 114 Euro im Monat: Quelle: Eurostat, 2007.

Für Spenden an die Familien :

Banküberweisung von Spenden bitte auf das Konto: **Henning Frey, Konto-Nr. 25 27 64 65, (BLZ 440 100 46)**
Postbank Dortmund, Kontakt: Henning Frey, Postfach 410 363, 50863 Köln

Wir bitten darum, uns unter der folgenden E-Mail-Adresse über die Spenden an die Familien der Gewerkschafter zu benachrichtigen: henning.m.frey@web.de